

Die Werke der iranischen Künstlerin Parastou Forouhar sind neu in den Kunstkästen zu sehen

Ein Schattenspiel aus Leid und Schönheit

Die iranische Künstlerin Parastou Forouhar nutzt die Schönheit aus ihrer Heimat, um damit das Leid ihrer Heimat zu erzählen. In kunstvoll verwobenen Ornamenten erkennt man erst auf den zweiten Blick die kalten Klängen von Messern.

Es ist Kritik und Hommage zugleich, eine Zwiespältigkeit, die man beim Betrachten ihrer Kunstwerke unweigerlich zu spüren bekommt. Ihre Kunst ist ein Aufbegehren. Sie scheut sich nicht davor, zu thematisieren, was sonst totgeschwiegen wird, und die Brutalität in einen schaurig-schönen Kontext zu setzen. «Muster haben die Aufgabe, etwas zu verstecken», so die Künstlerin. Das eigentliche Motiv verschwindet in der Regelmässigkeit und täuscht den Betrachter.



Ambivalenz auf den zweiten Blick im Werk «Faltenwurf».

zVg

Forouhar stellt ab diesem Sonntag ihre Werke in den Schaffhauer Kunstkästen aus. Es ist damit die vierte Ausstellung der Reihe

«Das feministische Kapital». Leider muss aufgrund der aktuellen Lage auf die Vernissage und den gemeinsamen Rundgang

am Samstag 12.12. verzichtet werden. Die Ausstellung «Boxenstopp» der iranischen Künstlerin kann ab Sonntag aber an den unterschiedlichen Standorten der Kunstkästen, wie zum Beispiel an der Schiffände, auf eigene Faust entdeckt werden.

Darunter sind auch einige der Fotos, die bei ihrem letzten Besuch 2017 in Schaffhausen entstanden sind. Damals arbeitete Forouhar im *Chretzeturm* in Stein am Rhein und schuf eine Fotoreihe aus Aufnahmen von bekannten Orten aus der Region. Darin eingebettet eine Figur, in einen schwarzen Tschador gekleidet. Ein Wechselspiel aus fremd und vertraut. **fn.**

**DAS FEMINISTISCHE KAPITAL
«BOXENSTOPP»:** SO 13.12., BIS SA 6.3., KUNSTKÄSTEN (SH).